





ePilot

Der ePilot ist erfolgreich gestartet

Seit August wird das interaktive eLehrmittel von hep für den allgemeinbildenden Unterricht an sechs Berufsfachschulen der Deutschschweiz ausgiebig getestet. Die Pädagogische Hochschule Zürich begleitet den Pilotversuch. Ein erster Augenschein.

RAHEL ECKERT-STAUER

Sonniger Herbstnachmittag im Schulzimmer P18 an der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschule (Gibs) in Solothurn. Die Klasse ELT 2a rüstet sich für den allgemeinbildenden Unterricht (ABU): iPads werden aus den Taschen gezogen und gestartet. Finger streichen über die Bildschirme, Köpfe werden zusammengesteckt. «Schau mal, was ich da für eine App gefunden habe!» Gelächter. «Hat bei dir das Versenden der Antworten geklappt?», fragt einer. «Herr Kammer, meine Notizen vom letzten Mal

sind verschwunden», ruft ein anderer. Die Schulglocke läutete. ABU-Lehrer Fabian Kammer erhebt sich: «Alle iPads umgekehrt oben auf den Tisch, bitte. Wir beginnen!»

«Man muss weniger schleppen mit dem iPad, es ist leicht und komfortabel. Aber eigentlich mag ich Bücher lieber!»

Delilah Flückiger

Kammers angehende Konstrukteure im zweiten Lehrjahr sind eine von insgesamt 15 Klassen an sechs Berufsfach-

schulen in den Kantonen Zürich, Bern, St. Gallen und Solothurn, die seit den Sommerferien ihre papierenen ABU-Schulbücher gegen das erste digitale ABU-eLehrmittel eingetauscht haben. Sie alle machen beim ePilot des hep verlags und der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) mit. Ziel des Versuches: Das eLehrmittel ABU soll im Unterricht auf Herz und Nieren getestet werden.

Zur Erinnerung: hep hat als erster Verlag im deutschsprachigen Raum ein digitalisiertes, interaktives Lehrmittel für den ABU-Unterricht entwickelt. Die ABU-App enthält die vier Lehrmittel «Lexikon Allgemeinbildung», «Gesellschaft», «Sprache und Kommunikation» und «Gesetzestexte». Die Darstellung des Textes entspricht derjenigen des gedruckten Lehrmittels, und die vier Lehrmittel sind miteinander verlinkt. Die Lernenden können im eLehrmittel Randnotizen anbringen, Leuchtmarkierungen vorneh-

*Die eingeschobenen Zitate stammen von angehenden Konstrukteurinnen und Konstrukteuren, 2. Lehrjahr, der Gewerblich-Industriellen Berufsfachschule Solothurn.

«Ich muss mich zuerst daran gewöhnen, nicht mehr mit Stift und Papier Notizen zu machen, sondern den kleinen Bildschirm zu benutzen. Aber die Unterrichtszeit geht viel schneller vorbei.»

Matthias Weber*

«Das iPad wird immer mehr zu einem Werkzeug»



Als wissenschaftlicher Mitarbeiter der PH Zürich begleitet Berufsfachschullehrer Alois Hundertpfund die Pilotklassen. Gleichzeitig testet er das eLehrmittel mit einer Geomatikerklasse der baugewerblichen Berufsschule Zürich selber aus. Auf der eCommunity-Plattform des Pilotversuches hält Hundertpfund seine Erfahrungen fest. Hier ein paar (gekürzte) Auszüge aus den ersten Schulwochen.

3.9.12 Seit heute haben die Berufslernenden der Geomatikerklasse GM 2a ein iPad! Die Lernenden haben eine Apple-ID erstellt und das iPad mit Beständen des Computers synchronisiert. Als Hausaufgabe laden sie die eLehrmittel, Dropbox und PDF Expert hoch. Per Mail sollen sie zurückmelden, ob sie erfolgreich waren oder ob sie Hilfe brauchen. Der Gedanke ist, dass der Ehrgeiz eine Parallelkomponente zum Spieltrieb sein könnte und dass die Aufgabe beide Komponenten berücksichtigt. Tatsächlich: Erste Erfolgsmeldungen bereits am Abend!

4.9. Die Lernenden haben eine Recherche zum Scheidungsrecht gemacht. Sie mussten herausfinden, wie sich die verschiedenen Verfahren bei Scheidungen charakterisieren lassen und welche Schwierigkeiten auftauchen können. Die ABU-App-Kombination ZGB, Lehrbuch und Lexikon wurde dabei ausgiebig getestet. Die Resultate waren durchaus befriedigend. Das Eintragen der Lösungen auf ein PDF wurde von einzelnen Lernenden als umständlich bezeichnet. Das Übertragen auf Papier sei komfortabler – wobei eingeräumt wurde, dass es sich um Anfangsschwierigkeiten handeln könnte.

5.9. Das schulinterne WLAN bockt! Als Vorbereitung zu einem Ausstellungsbesuch im Landesmuseum bearbeiteten die Lernenden Aufträge. Einer hätte die Beurteilung eines Videoclips auf «Youtube» zum Inhalt gehabt. Doch nur wenigen Lernenden gelang es, den Clip zu öffnen.

10.9. Während des Ausstellungsbesuches arbeiten die Lernenden an einem Parcours. Einige hielten die schriftlichen Beiträge per iPad fest, andere schrieben lieber von Hand. Gute Arbeitsatmosphäre.

11.9. Die Lernenden verfassen bis Dienstag einen Erfahrungsbericht. Titel: «Die erste Woche mit dem iPad». Keine Proteste bei der Aufgabenerteilung!

«Das Korrigieren geht viel schneller und sauberer und beim Lernen hat man seine eigenen Notizen im Lehrmittel integriert.»

Tobias Michel

«Nur das WLAN der Schule müsste noch schneller sein.»

Alexandra Stutz



ePilot

men, persönliche Zusammenfassungen eintippen oder eigene Textseiten einfügen. Für diese Innovation hat der Verlag den diesjährigen Worlddidac Award gewonnen (siehe Seite 9).

Von Gärtnern bis Coiffeusen

Am Pilotprojekt beteiligen sich Klassen aus den unterschiedlichsten Berufsgruppen: Angehende Elektronikerinnen nehmen ebenso daran teil wie etwa Gärtner oder Dentalassistentinnen. Die PHZH-Begleitgruppe wertet die Erkenntnisse

«Die ABU-App finde ich sehr praktisch. Alle wichtigen Gesetze sind integriert und das Lexikon ist super. Wenn man ein Wort nicht versteht, kann man sofort im Internet nachschlagen.»

Lavanya Santhirarasa

der Versuchsphase aus und wird allfällige Verbesserungsvorschläge für die ABU-App machen. Doch das Interesse der PHZH geht noch weiter: «Wir möchten geeignete Unterrichtsszenarien für den Einsatz der neuen ABU-eLehrmittel entwickeln und Erkenntnisse gewinnen, inwiefern der Lernprozess mit diesen eLehrmitteln unterstützt werden kann», sagt Yvonne Rajakumar, Leiterin der PHZH-Begleitgruppe (siehe Interview Seite 8).

12.9. Manchmal vergisst man die naheliegendsten Sachen. So hat mich eine Berufslernende heute gefragt, ob sie das papierene ABU-Lehrmittel nun trotzdem jedes Mal mitnehmen müsse. Wir haben gelacht, weil ich sie ganz schockiert angesehen habe. Natürlich muss sie nicht!

18.9. Die Lernenden lösten verschiedene Problemstellungen zum Thema «Zusammenleben». Im Lexikon wurden Begriffe zur Verwandtschaft abgeholt und in «Gesellschaft» wurden selbstständig erstellte Lösungen zu Aufträgen auf deren inhaltliche Richtigkeit überprüft. Als Einschub habe ich das Markieren und die Post-it-Zettel vorgestellt. Es ging nicht lange, bis jemand herausgefunden hat, dass man die erstellten Zettel aufreihen kann, sodass man eine Sammlung seiner Anmerkungen erhält. Diese Entdeckung wurde im Plenum thematisiert. Ich werde auch in Zukunft die Grundfunktionen erklären und eine gewisse Zeit einräumen, um zu schauen, ob jemand selber auf die Spezialitäten der App kommt. Ich erwarte dadurch einen besseren Lerneffekt, als wenn ich alles im Einbahnverkehr demonstriere.

19.9. Seit dieser Woche sind die Berufskunde-Lehrpersonen meiner Klasse auch mit dem iPad am Werk. Die Lernenden mussten dabei feststellen, dass vom iPad auch harte Gedankenarbeit verlangt wird. Eine Software zu «Projektmanagement» verlangte volle Konzentration und kaum spielerisches Entdecken. Auch im ABU, so ist anzunehmen, wird ein Teil des Nimbus langsam verblassen. Das iPad wird im Schulalltag immer mehr zu einem anspruchsvollen Werkzeug, Lernpartner, Problemsteller – aber (hoffentlich) auch zum Problemlösungs-Tool.

26.9. Ich denke, dass ich die Methodenkompetenz der Lernenden mit dem iPad nun als ausreichend bezeichnen darf.

«Die Versuchung, mit dem iPad etwas anderes zu tun als zu lernen, ist gross.»

Cyril Brändli

«Wir wollen Unterrichtsszenarien entwickeln»

Anfangsschwierigkeiten gemeistert

Und wie sind die ersten Wochen mit dem iPad verlaufen? «Im Moment sind wir noch etwas stark mit den technischen Aspekten der App beschäftigt», hält Fabian Kammer fest. Dadurch gehe viel Zeit verloren. Dennoch ist Kammer optimistisch: «Das sind normale Anfangsschwierigkeiten. Ich bin gespannt, welche Möglichkeiten sich ergeben, wenn wir erst mal so richtig loslegen.» Ähnlich ergeht es Nadine Andeer, die an der Schule für Mode und Gestaltung in Zürich eine Coiffeusen-Pilotklasse unterrichtet: «Der organisatorische Mehrwert ist bereits sichtbar: Die Klasse schleppt weniger Gepäck, hat jederzeit Internetzugang und es gibt viele tolle Apps, die man im Unterricht einsetzen kann. Jetzt erhoffe ich mir natürlich noch einen lerntechnischen Vorteil».

Das braucht etwas Zeit. «Wir stehen erst ganz am Anfang. Es wird sich bei Lehrpersonen und Lernenden eine Kultur im Umgang mit diesen neuen Medien entwickeln», sagt Andreas Sägesser, Dozent der PH Zürich und Projektbegleiter. Aber das Potenzial sei gross, so Sägesser. «Das Lernen mit dem iPad ermöglicht es beispielsweise, unabhängig von Ort und Zeit zu lernen, miteinander zu kommunizieren, zu kooperieren und die erarbeiteten Lernprodukte einander auf unkompliziertem Weg zugänglich zu machen.»

Und wie haben die Lernenden die ersten iPad-Wochen erlebt? Eine Umfrage des hep magazins bei Klassen und Lehrpersonen zeigt: Die Lernenden sind motiviert bei der Sache und haben – mit wenigen Ausnahmen – grossen Spass am Unterricht mit dem eLehrmittel. Der angehende Solothurner Konstrukteur Joël Müller jedenfalls ist begeistert: «Es ist cool, dass unsere Klasse bei diesem Pilotprojekt mitmachen kann. Jetzt habe ich endlich nicht mehr so ein Chaos mit den vielen Blättern.» Und wie steht es mit dem technisch-virtuellen Chaos auf und mit dem iPad? Müller lacht: «Das räume ich definitiv lieber auf!»



Das Pilotprojekt eLehrmittel wird von der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH) wissenschaftlich begleitet. Die Leiterin der PHZH-Begleitgruppe, Yvonne Rajakumar, erklärt, was diese Begleitung beinhaltet.

Welches Ziel verfolgt die PHZH mit der Begleitung des Projektes?

Ein wichtiges Ziel der Projektbegleitung ist es, geeignete Unterrichtsszenarien für den Einsatz des neuen ABU-eLehrmittels zu entwickeln und Erkenntnisse zu gewinnen, inwiefern der Lernprozess mit diesem eLehrmittel unterstützt werden kann.

Was heisst das für die erste Projektphase?

Zuerst geht es darum, herauszufinden, wie tauglich das eLehrmittel in der Praxis tatsächlich ist. So zu unterrichten ist für uns alle Neuland. Wir wollen erste Erfahrungen sammeln und allenfalls Anregungen und Vorschläge generieren, wie man die App weiterentwickeln oder verbessern könnte. In einem zweiten Schritt wollen wir in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen der Pilotklassen konkrete Szenarien für den Einsatz der eLehrmittel im allgemeinbildenden Unterricht und für die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen entwickeln.

Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen der PHZH und den involvierten Lehrpersonen aus?

Erstens werden die Lehrpersonen der vier Pilotklassen an den Berufsfachschulen der Stadt Zürich von unseren beiden Dozenten Alois Hundertpfund und Andreas Sägesser persönlich im Unterricht besucht, unterstützt und begleitet. Zweitens steht sämtlichen Lehrpersonen der Pilotschulen eine virtuelle Arbeits- und Kommunikationsplattform mit Informationen und Austauschforen zur Verfügung. So vernetzen wir Lehrpersonen, Ex-

pertinnen für Lernen mit Medien und Softwareentwickler miteinander. Lehrpersonen können untereinander Erfahrungen austauschen und bei Problemen und Fragestellungen, die in der Praxis auftauchen, die Expertise von Spezialisten nutzen.

Wann rechnen Sie mit ersten handfesten Resultaten?

Im Januar 2013 ist eine Zwischenauswertung geplant. Nach dem ersten Einsatz der neuen eLehrmittel des hep verlags im Herbstsemester werden erste erprobte Unterrichtsszenarien vorliegen. Diese werden wir untereinander austauschen und in einer zweiten Projektphase weiterentwickeln. Die Begleitung der Pilotklassen-Lehrpersonen dauert bis Juli 2013. Die Auswertung der Erfahrungen aller am Projekt beteiligten Lehrpersonen und «good practice»-Szenarien werden voraussichtlich im Herbst 2013 vorliegen.

In welcher Form werden die Resultate publiziert?

Der gesamte Entwicklungsprozess wird auf NING – einer Kommunikations- und Arbeitsplattform – laufend dokumentiert. Die Dokumentation der Erfahrungen, Arbeitsmaterialien und Szenarien auf der Projektplattform liefern Material und Informationen zur Entwicklung von Beispielszenarien für den ABU-Unterricht an Berufsfachschulen mit diesen neuen eLehrmitteln, die wir auf dieser Plattform einem weiteren Kreis interessierter ABU-Lehrpersonen zur Verfügung stellen werden. Ergänzende Publikationsmedien sind zurzeit noch in Diskussion.